



06. Mai 2020

15 neue Zugänge zur Sattnitz

Das Projekt Hochwasserschutz Glanfurt ist fertig und wird an den Wasserverband Glanfurt übergeben.

KLAGENFURT (chl). Fünf Jahre lang haben die Abteilung Entsorgung unter Vizebürgermeister Wolfgang Germ und das Klagenfurter Ziviltechnikbüro CEE das Projekt Hochwasserschutz Glanfurt geplant. Diese Vorarbeiten sind abgeschlossen und wurden von Germ und Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz kürzlich präsentiert. „Es ist ein Jahrhundertprojekt, das die Lebensqualität in Klagenfurt ganz massiv verbessern wird“, sagt dazu Mathiaschitz. Erarbeitet wurde das Einreichprojekt für den im November 2018 gegründeten Wasserverband Glanfurt, in dem alle Wörtherseegemeinden sowie Ebenthal vertreten sind.

Seestandsregulierung

Ziele des Projektes sind die Verbesserung der Seestandsregulierung (daher auch der Verband mit den Seegemeinden) sowie die Hochwassersicherheit an der Glanfurt für den Süden und Westen der Stadt (daher auch im Verband mit Ebenthal). Zudem erzielt man mit dem Projekt eine Verbesserung des ökologischen und morphologischen Gewässerzustandes, eine Aufwertung des Naherholungsgebietes Glanfurt und das Beibehalten des derzeitigen mittleren Wasserspiegels (Mittelwasser). Grundlage des neuen Hochwasserschutzes ist die Kennzahl HQ 100, also die Orientierung an einem Jahrhundert-Hochwasser.

Bürgerbeteiligung

Begleitet wurden die Projektvorarbeiten von zahlreichen Bürgerbeteiligungsversammlungen, die Anliegen der Bevölkerung so gut wie möglich ins Projekt einbezogen. Dabei ging es auch um die unzähligen nicht genehmigten Einbauten in die Sattnitz.

80 Prozent des 15-Millionen-Projektes sollen von Bund und Land finanziert werden. Bauherr ist der Wasserverband.

Hochwassersicherheit

Um die Hochwassersicherheit gemäß HQ 100 zu gewährleisten, sind diverse Baumaßnahmen notwendig (siehe Liste rechts oben). Berücksichtigt sind die Adaptierung von Zugängen bzw. der rund 200 Einbauten.

„Wir wollen mit dem Projekt die Natur und die Umwelt bestmöglich schützen und verbessern. Und wir haben gemeinsam mit der Bürgermeisterin und den Bürgern erfolgreiche und konfliktfreie Gespräche geführt und einen Konsens erarbeitet“, betont Germ.

15 neue öffentliche Zugänge

Baubeginn soll im Herbst 2021 sein, die Bauzeit wird drei Jahre dauern. In den Kosten von rund 15 Millionen Euro sind rund zwei Millionen für Grundstücksablösen inkludiert. Auf Höhe der Leichtathletikanlage hat die Stadt drei Grundstücke mit einer Gesamtgröße von 33.220 Quadratmetern für weitere Entwicklungsmöglichkeiten erworben.

Öffentlich wird der Badeplatz „Badewehr“ bleiben, zudem errichtet die Stadt 15 weitere öffentliche Zugänge. „Die Platzierung wurde gemeinsam mit den Anrainern festgelegt“, berichtet Mathiaschitz.

Copyright © Regionalmedien Austria AG